

Franckesche Stiftungen zu Halle

Carl Friedrich Senff, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen

Senff, Karl Friedrich

Halle, 1779

VD18 13069756

Am ersten heil. Ostertage 1778. über die Auferstehungsgeschichte. Matth. 28,
1 - 15. Marc. 16, 1 - 12. Luc. 24, 1 - 11. Joh. 20, 1 - 18.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195858)

Am ersten heil. Ostertage 1778.

über die Auferstehungsgeschichte.

Matth. 28, 1-15. Marc. 16, 1-11. Luc. 24, 1-12.

Joh. 20, 1-18.

Eingang: Es ist ein sehr gewöhnlicher Fehler der meisten Christen, daß sie auf die Geschichte der Auferstehung Jesu, und die ganze Lehre davon zu wenig Aufmerksamkeit richten, und sie nicht hoch genug achten. Allen, die nur noch einige Spur des Glaubens und der Liebe zu Jesu im Herzen haben, fällt zwar sein bitterer Kreuzestod als beklagenswürdig in die Augen, aber sehr wenigen die Wichtigkeit seiner Auferstehung. Jenen sieht man natürlicher Weise als eine bloß um unsers willen geschehene Begebenheit an, und nimt desto eher Theil daran, diese hingegen hält man mehr für einen, um sein selbst willen nothwendigen, Weg zur Verherrlichung Jesu, und erwägt die grossen Vortheile insgemein zu wenig, die auch uns dadurch zu Theil werden. Daher ist es denn aber auch nicht zu verwundern, daß man insgemein um eine recht gottsgefällige und für das Herz recht heilsame Feier des heiligen Osterfestes sehr unbesorgt ist, und weder den Wohltathen, zu deren Andenken es gefeiert wird, recht nachdenkt, noch dem auferstandenen Jesu mit der Inbrunst für dieselben dankt, die man bey diesem Danke beweisen sollte. Wie mannigfaltiger Schaden entspringt aber hieraus für unser Herz, und wie nöthig ist es daher, diese heiligen Tage zu Sammlung einer herzerweckenden Erkenntniß von den Früchten der Auferstehung Jesu anzuwenden, und aus hoherfreuter Seele Gott dafür danken zu lernen.

Vortrag: Die Nothwendigkeit andächtiger Betrachtungen über die Auferstehung Jesu in den heiligen Ostertagen.

I. Ueber was wir diese Betrachtungen anstellen sollen.

Senff.

B h

I. Wie



- I.** Wie sehr viel Aufmerksamkeit die ganze Geschichte der Auferstehung Jesu verdiene, wird einem jeden bey-
sichtigung derselben gewiß in die Augen leuchten, besond-
a. wie nothwendig die Auferstehung Jesu gewesen, v-
nemlich weil es der Herr selbst vorausgesagt ha-
te, wie sich der Engel hierauf in dem Gespräche n-
den Weibern am Grabe Jesu ausdrücklich beru-
Marc. 16, 7. Luc. 24, 6, 7. und er eines ganz unleu-
baren Betrugs schuldig, mithin weit mehr, als sell
durch seine Kreuzigung, vor seinen Feinden
schanden worden wäre, wenn er sein eignes Wo-
nicht wahr gemacht, die Weissagung Davids auf
sich Petrus, Apostelg. 2, 25, 28. beruft, und das Wo-
bild Jonä, das Jesus selbst auf sich deutet, Matth.
12, 39. 40. nicht erfüllt, und die List seiner Feinde, die
sein Grab bewacht hatten, nicht zu schanden gemacht
hätte, Matth. 28, 4. 11.
- b.** die Gewißheit seiner Auferstehung, die sich deutlich
ergiebt aus der aufrichtigen Erzählung der Evangelis-
ten, als eine Sache, die den niedergeschlagenen Jün-
gern ganz unerwartet gekommen, und ganz unglaub-
lich geschehen, Marc. 16, 11. Luc. 24, 11. die nur
allererst nach vielen wiederholten unleugbaren Er-
weisungen seines neuen Lebens von ihnen geglaubt,
aber alsdann auch so fest geglaubt, und von ihnen
allen so unerschrocken, Trotz alles ihnen darüber zu-
stossenden Hasses und Verfolgung, vor aller Welt
behauptet, und einmüthig von allen zur Grundfeste
des ganzen christlichen Glaubens gesetzt worden,
daß diese Lehre die höchste Gewißheit dadurch er-
langt hat, die nur immer eine historische Wahrheit
haben kan.
- c.** die Früchte der Auferstehung Jesu, deren einige von
Jesu selbst im Text Joh. 20, 17. angeführt werden,
nemlich seine Auffarth zum Vater, vermöge welcher
er seine für uns so trostvolle Regierung auf ewig
übernommen, und die gewisse Versicherung, die wir
durch sein neues Leben von unserer Kindschaft
bey Gott erlangt haben, wozu wir aus Jesu
Verheißung, Joh. 14, 3. die Gewißheit unseres An-
theils an seiner Herrlichkeit, und aus 1 Cor. 15, 20.



22. die Versicherung von unserer künftigen Auferstehung hinzusetzen.

2. Daß alles in den heiligen Ostertagen zu betrachten, ist darum offenbar nothwendig, weil sonst die Predigt von der Auferstehung Jesu, wenn gleich in derselben alles gesagt würde, was davon gesagt werden kan, ganz verloren sey an unsern Herzen, und durch eine anders weitige verkehrte Anwendung dieser heiligen Zeit daraus verdrängt werden würde, dagegen eine betrüglische Einbildung zum grossen Schaden unseres Herzens gewiß zunähme, als wären wir schon stark genug im Glauben an die Auferstehung Jesu, da doch kein Christ, wie gläubig er immer seyn mag, zu viel Fleiß und Ernst auf das Wachsthum seines Glaubens an eine so wichtige Lehre des Christenthums wenden kan.

II. Wie diese Betrachtungen über die Auferstehung Jesu geschehen müsse.

1. So ernstlich und angelegentlich, als nur immer eine Sache geschehen kan, die uns sehr am Herzen liegt. So stark in den Jüngern Jesu und den gläubigen Frauen, die seinen Leichnam salben wolten, das Verlangen war, Jesum selbst zu sehen, da sie einmal die Nachricht von seiner Auferstehung gehört hatten, so stark muß in uns das Verlangen seyn, uns selbst zu überzeugen, daß er auch uns zu Gute lebe, daher müssen wir

a. bey Lesung der Auferstehungsgeschichte recht genau auf alle Umstände derselben merken, wenn sie gleich oft nur klein scheinen, z. B. daß nach Joh. 20, 6. 7. nicht ohne Ursach die Lächer, mit denen Jesu Leichnam umwickelt gewesen, alle ordentlich, jedes besonders zusammen gewickelt im leeren Grabe lagen, daraus gleich zu schließen war, Jesus sey aus seinem Grabe nicht verstolen weggekommen, sondern als aus einem Schlafzimmer, ganz bequem und ungehindert aufgestanden. Vornemlich ist es etwas selbiges, auf solche Umstände zu merken, die ein Beweis der Liebe Jesu sind, z. B. daß er mehr erfüllte, als er versprochen hatte, da er erst am dritten Tage aufzusehen versprach, und noch vor Sonnen Aufgang es erfüllte, erst in Galiläa sie wieder zu sehen versprach, und noch zu Jerusalem es so oftmal wahr

machte. Desgleichen, daß er auf den gefallenem Po-
trum ein besonderes gnädiges Auge richtete, u. d. gl.
b. unter dem Lesen alles, so gut wir können, auf uns zu-
eignen, hauptsächlich mit Ausrufung des auferstan-
denen Jesu um Erleuchtung unseres Verständnisses,
die Früchte seiner Auferstehung nach ihrem unschät-
baren Werthe einzusehen, und mit gewissen Ver-
trauen, daß Jesu Gefinnung gegen die Seinen noch
jetzt eben so zärtlich und bekümmert um ihren Glauben
an ihm sey, wie er damals gegen Marien Mag-
dalenen, Petrum, Thomam u. s. w. gewesen.

2. So wirksam zur Heiligung unseres Herzens und Wan-
dels, daß wir von unserer Osterfeier recht offenbare Er-
gebnißfrüchte nachher gewahr werden. Sind wir wirk-
lich fester versichert, als zuvor, daß Jesu Versöhnopfer für
vollgültig angenommen worden sey vom Vater, so wer-
den wir ja doch im Leiblichen nicht ferner bei jeder
bedenklichen Angelegenheit zagen können. Sind wir
wirklich überzeugt, daß Jesus, der Herr der Herrlich-
keit, unser Herr ist, so können wir ja doch nicht Sin-
denknechte bleiben wollen. Glauben wir, daß er uns
auch in seiner Hoheit zärtlich liebt, so muß uns ja noch
wendig alle Kalt Sinnigkeit und Trägheit in seinem Dien-
ste etwas verabscheuungswürdiges seyn. Das bedau-
ern wir nun doch wohl aber keines Beweises, daß wir gerade
auf diese Art unsere Betrachtungen über die Auferste-
hung Jesu anstellen müssen, wenn sie Gott gefällig
uns heilsam, und nicht ein bloßer leerer Schein vor
Menschen seyn sollen.

Anwendung: Die Vermahnung Pauli 2 Tim. 2. 8.
Halt im Gedächtniß ic. legt uns ohrstreitig die Pflicht
auf, die wir betrachtet haben, und die Dankbarkeit, die
wir Jesu schuldig sind, ist etwas unmögliches, wenn
wir uns nicht einmal die Mühe nehmen, ernstlich zu be-
trachten, wie wichtig seine Auferstehung sey. Freue-
tuch des Segens Gläubige, den ihr in dieser Anwendung
der heiligen Osertage finden werdet.

Lieder:

Vor der Pred. Num. 214. Du auferstandnes ic.
- 208. Ach Gott mich drückt ic.
nach der Pred. - 213. Der Hölle Pforten sind ic.
bey der Comm. - 222. Lasset uns den Herren ic.